

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 130.

Freitag, den 10. Mai.

1833.

L i t e r a t u r.

Preußen und Frankreich. Staatswirthschaftlich und politisch unter vorzüglicher Berücksichtigung der Rheinprovinzen. Von einem Rheinpreußen. Leipzig. Brüggemann'sche Verlagsexpedition. 1833.

Diejenigen unserer Leser, welche gewohnt sind, ihren Blick über die engen Gränzen unsres Reiches hinauszuweifen zu lassen und den Zusammenhang der Dinge in einem weiteren Kreise zu beachten, machen wir auf ein höchst interessantes und wichtiges Werk aufmerksam, welches ihnen gründliche Belehrung und treffliche Aufschlüsse über den staatswirthschaftlichen und politischen Zustand, insbesondere aber über die finanziellen Kräfte (welche immer am schwersten wiegen in der Waagschaale des politischen Einflusses) zweier Staaten darbietet, deren bedeutsame Stellung im europäischen Staatensysteme sowohl überhaupt, als gegeneinander, und deren unverkennbarer Einfluß auf unser übriges deutsches Vaterland eine erschöpfende und zuverlässige Bekanntschaft ihrer innern Verhältnisse nicht nur höchst wünschenswerth, sondern auch zur richtigen Würdigung ihrer Macht dringend nothwendig erscheinen läßt.

Der Verfasser dieses Werkes, welches die Mittel an die Hand giebt, uns diese nothwendigen Kenntnisse zu verschaffen, zeigt sich uns als einen gründlich unterrichteten, vorsichtig prüfenden, wohlthätigen Mann und scharfsichtigen Beobachter seiner Zeit. Nirgends stößt man auf übereilte, unbegründete, leere Rasonnements, vielmehr läßt der Verfasser am häufigsten Thatsachen reden, und überläßt es dem denkenden Leser selbst, die Folgerungen daraus zu ziehen. Wer dies versteht, und es ist bei der deutlichen Sprache, welche die angeführten factischen Verhältnisse reden, nicht schwer, wird sich oft überrascht, seine Ansichten berichtigt oder besser begründet, jedenfalls aber sich in seinem Wissen mannigfach gefördert sehen.

Wir folgen bei der Besprechung einer Schrift dem Grundsatz, einige, wenn auch noch so wenige,

eigene Worte des Verfassers mitzutheilen, da man daraus seine Denkweise und den Geist der Schrift in der Regel weit besser und untrüglicher erkennen kann, als aus weitläufigen Rasonnements über dieselbe. Wir wählen im gegenwärtigen Falle zu diesem Zwecke den letzten §. des Werkes, nicht sowohl, weil er überhaupt am charakteristischsten ist und eine etwas lebendigere Färbung an sich trägt, sondern hauptsächlich deshalb, weil derselbe ein Thema behandelt, worüber von einer gewissen Seite her eben so unrichtige als gehässige Ansichten mit allem Fleiße verbreitet werden. *)

„In den östlichen Provinzen“, lautet der letzte §. des besprochenen gehaltvollen Werkes, „hört man häufig die Meinung äußern, daß die Rheinprovinz weniger eintrage, als sie koste, und eine Last für Preußen sey, indem die Sicherstellung dieser Provinz beträchtliche Festungsanlagen erfordert habe; selbst Beamte, welche keine geborne Rheinländer sind, bei denselben aber Anstellung gefunden haben, vergessen sich zuweilen so weit, diese Meinung sogar in der Rheinprovinz auszusprechen. Ich hoffe, daß durch diese Schrift die Ueberzeugung verbreitet werde, daß keine preussische Provinz, nach dem Verhältniß des Nationalvermögens, mehr einträgt, und keine wohlfeiler verwaltet wird, als die Rheinprovinz; ich hoffe, daß künftig die Verhältnisse mehr von dem allgemeinen politischen Standpunkte, als nur einseitig betrachtet werden, und daß sich alsdann die Ansicht aufdringen müsse, wie ohne die Rheinprovinz mit ihren Bollwerken am Rheine kein starkes Deutschland oder Preußen

*) Bei welchem rechtlich gesinnten und unterrichteten Manne erregte nicht vor einiger Zeit der Berliner Artikel in der Leipziger Zeitung, in welchem die vom Verf. berührte Ansicht, daß die Rheinprovinzen eine bloße Last für den preussischen Staat seyen, auf eben so gehässige, als lächerliche Weise ausgeführt war, die tiefste Indignation. Ueberhaupt ist es sehr traurig, wenn die einzige Zeitung eines constitutionellen Staates ihre Spalten — statt daß sie, wenn überhaupt rasonnirende Artikel gegeben werden sollen, das strenge constitutionelle Princip gegen die Angriffe der Ultra's von beiden Seiten in Schutz nehmen sollte.

gedenkbar ist, und wie daher diese Bollwerke nicht allein wegen der Rheinprovinz, sondern wegen des gemeinsamen Vaterlandes errichtet werden mußten.

Zum Schlusse noch ein Wort an diejenigen, welche noch immer den Wotwurf, daß die Rheinpreußen französisch gesinnt wären, nicht fallen lassen. Seit tausend Jahren und länger sind die Rheinpreußen im Besitze politischer Rechte gewesen, selbst unter der Herrschaft eines fremden Volkes und eines Despoten sind diese Rechte grundsätzlich noch erweitert worden und thatsächlich nicht ganz untergegangen; erst seitdem die Rheinlande nach dem Sturze Napoleons preussisch wurden, sind die Steuern der Rheinprovinz unter der preussischen Regierung in Friedenszeiten höher, als unter der französischen Herrschaft eines Krieges; jahrelang ist in der Rheinprovinz der Verlust der so heilsamen und völlig eingebürgerten französischen Justizeinrichtung befürchtet worden; das französische Gerichtsverfahren, welches doch einem Napoleon zur Aburtheilung politischer Verbrechen und Vergehen genügt, hat der preussischen Staatsregierung nicht sicher genug für diesen Zweck gedünkt, und jene Verbrechen oder Vergehen müssen nach preussischem Verfahren ohne Oeffentlichkeit und ohne Geschworne untersucht und gerichtet werden. Aber an die Stelle politischer Rechte und strenger Handhabung der Verwaltungsgesetze ist die Humanität und der wohlwollende Sinn der preussischen Administration getreten, und die Rheinpreußen haben sich damit begnügt; sie haben die hohen Abgaben regelmäßig entrichtet und erwarten ruhig von der Staatsregierung eine Verminderung und Ausgleichung der Steuern; gegen die Abschaffung der französischen Justizeinrichtung haben die Rheinpreußen ihre Einwendungen unumwunden und offen ausgesprochen, und schnell haben sie vergessen, daß jene Abschaffung beschlossen war und daß ihre Gegenvorstellungen von unfähigen Köpfen als französische Gesinnung ausgelegt worden waren; nur die Dankbarkeit über den Erfolg dieser Vorstellungen ist in Erinnerung geblieben und hat die Liebe zum König verstärkt; was theils Folge des Friedenszustandes, der neuern Personen- und Eigenthumsverhältnisse, der vielen, die Wohlfeilheit der Production befördernden neueren Erfindungen und des Principes der Theilung der Arbeit gewesen ist, — die Zunahme des Wohlstandes haben die Rheinpreußen ganz der Staatsregierung zugerechnet, und was diese dafür gethan hat, durch Unhänglichkeit an den Thron und das gemeinsame Vaterland, durch Sinn für Gesetz und Ordnung vergolten. Willig erkennen sie das Gute und die guten Absichten der Staatsregierung an; offen tragen sie dieser ihre Bitten und Beschwerden vor, ohne die Bahn der Gesehlichkeit zu verlassen; selbst wenn ein Nachbarvolk größere politische

Freiheit genießt und kleinere Staatsklassen trägt, gehören die Rheinpreußen lieber den Stammesgenossen und einer edlen deutschen Dynastie an. So beweiset dies biedere Volk, daß es würdig war, der Fremdherrschaft entrisen und mit Preußen und Deutschland vereinigt zu werden. So bekundet es, daß Nationalität kein leerer Schall, sondern ein mächtiges Bindungsmittel unter Stammesgenossen ist. Auch die Ideen, wenn groß und herrschend, sind mächtige Kräfte; ehre daher jeder Preuze die deutsche Nationalität und verdamme kein anderes Volk, wenn es für dieselbe materielles Wohlseln opfert." —

Der Werth des gediegenen Werkes wird noch durch zehn statistische Tabellen erhöht, welche höchst lichtvolle Uebersichten und interessante Vergleichungspunkte über die Abgaben- und Steuerverhältnisse Preußens und Frankreichs darbieten.

Gedanken von Weigel.

Der dem Menschen natürliche und angemessene Zustand ist Abwechslung zwischen körperlichen und geistigen Arbeiten, und zwischen Anstrengung, Genuß und Ruhe. Die körperlichen oder die geistigen Kräfte ausschließlich bilden und anstrengen, oder das nothwendige Verhältniß zwischen Arbeit, Ruhe und Genuß aufheben oder stören, heißt sein Wohlseln vermindern und seine Bestimmung verkennen.

Die zerstörenden und feindlichen Leidenschaften des Menschen, Haß, Neid und Habsucht mit ihrem zahlreichen Gefolge von Verbrechen, entstehen und nähren sich größtentheils durch die Ansicht fremden, größeren Besitzes und größerer fremder Genüsse. Eine Staatsklugheit, die nur so viel Bedürfnisse zu unterhalten versteht, als jeder mit einer seinen Kräften angemessenen Thätigkeit zu befriedigen fähig ist, entspricht in diesem Punkte ihrem Zwecke.

Hauptgewinne

14r Ziehung 5r Classe 3r königl. sächs. Landeslotteris.
Donnerstags, den 9. Mai 1833.

Nummer.	Thaler.		
9126	1000	bei	Hrn. Thierfelder in Neukirchen.
20785	1000	"	" Ritter in Leipzig.
6987	1000	"	" Albanus in Weissen.
12547	1000	"	" Ritter in Leipzig.
14467	1000	"	" Seyffert in Leipzig.
30941	1000	"	" Sommer in Dresden.
11867	1000	"	" Gebr. Wenige in Gotha.
29816	400	"	" Korb in Annaberg.
16303	400	"	" Köpfer in Leipzig.
24028	400	"	" Prengel in Baugen.
10425	200	"	" Prengels Fr. Witwe in Leipzig.
28898	200	"	" dem Intelligenz-Comptoir in Leipzig.
11439	200	"	" der Haupt- Accis- Haupt- Einnahme Burgstädt.
1959	200	"	" dem Intelligenz-Comptoir in Leipzig.
32674	200	"	" Meyer in Weithayn.
2598	200	"	" Gebr. Wenige in Gotha.
535	200	"	" Wallerstein in Dresden.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 10. Mai: Othello, der Mohr von Venedig, große Oper von Rossini.
Mad. Walcker, vom Stadttheater zu Hamburg, wird die Desdemona als erste Gastrolle geben.

Concert - Anzeige.

Das Concert des Ritter Fr. Kalkbrenner wird künftigen Sonnabend, den 11. Mai, im Saale des Gewandhauses ganz bestimmt statt finden. Das Nähere besagen die Zettel. Billets à 16 Groschen sind in der Musikhandlung von Probst-Kistner zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thaler.

Anzeige. Die neunte diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend um 6 Uhr in ihrem Locale statt. Die Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 10. Mai 1833.

Das Directorium.

Verlags - Auction.

Die mittelst Circulars vom 25. März d. J. angekündigte Versteigerung der Vorräthe von den beim Würt. Verlags-Verein für alte Classiker in Reutlingen und Stuttgart erschienenen Autoren, nebst Verlagsrechten, wird

den 13. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Expedition (Hainstrasse, Adlerapotheke) statt finden.

Leipzig, den 30. April 1833.

D. Gustav Hoffmann, Adv. u. Not.

Verlags - Auction.

Unmittelbar nach Beendigung der in vorstehender Ankündigung gedachten Versteigerung werden durch mich die Verlagswerke des Herrn Dr. Moldenhawer in Berlin (früheren Besitzers der Enslin'schen Buchhandlung) verauctionirt. Das mittelst Circulars vom 20. Novbr. v. J. ausgegebene Verzeichniss der zu versteigernden Gegenstände ist in meiner Expedition einzusehen. Leipzig, den 6. Mai 1833.

D. Gustav Hoffmann.

Verlags - Auction.

Der Verlag der Herren Gebr. Schumann in Zwickau, mit Ausnahme der Taschenausgaben und der im verflossenen Jahre versandten Neuigkeiten, soll

den 14. Mai d. J., Nachmittags von 2 Uhr an,

und nach Befinden den darauf folgenden Tag, in der Expedition des unterzeichneten requirirten Notars (Hainstrasse, Adlerapotheke) versteigert werden. Dasselbst sind auch inzwischen noch einige Exemplare des bereits im Februar d. Jahres versandten Verzeichnisses der Vorräthe zu erhalten. Leipzig, den 30. April 1833.

D. Gustav Hoffmann.

Verlags - Auction.

Im Local der hiesigen Buchhändlerbörse sollen, nach Vollendung der Hilscher'schen Auction, also wahrscheinlich

Sonnabends, den 11. d. M.,

Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, die Verlagswerke und Verlagsrechte des Herrn S. Fr. Glück öffentlich versteigert werden. Der Katalog davon ist in der Unterzeichneten Wohnung (Fleischergasse, kleiner Blumenberg) oder im Local der Buchhändlerbörse beim Aufwärter Hessler zu haben. Würde Jemand die sämtlichen Verlagswerke kaufen wollen, der beliebe sein Gebot vor Beginn der Versteigerung zu eröffnen dem

Adv. Julius Albert Prasse, Notar.

Gemälde-Auction. In der Gemälde-Auction, welche durch den königl. Amts-Auctionator Herrn Köhler, vom 13. Mai an, unter den Hammer gebracht werden wird, befinden sich in der ersten Abtheilung Oelgemälde, die früher der Besitzthum einer reichen Familie, aus der Entfernung hierher gesandt worden und es wohl werth sind, noch von hiesigen Kennern und Kunstfreunden bemerkt zu werden. Wir machen hier nur auf den schönen Quintin Messis Nr. 18, auf das vortreffliche Portrait einer Niederländerin von Mich. Mirevelt Nr. 19, auf die zwei seltenen Bilder aus dem Cyclus der heiligen Nilore von dem sienesischen Maler Baldassare Peruzzi und auf den Christ am Kreuze von der Malerin Sirani, Guido Reni's Schülerin, aufmerksam. Dresden, den 3. Mai 1833.

Einige Kunstfreunde.

T r a g b a r e B ä d e r

in eleganter Form von Colonnen, Commoden, oder schönen, jedem Zimmer zur Zierde gereichenden Schränken, mit der Einrichtung zum Sprudel- oder Staubbade, zur Douche, zum Sturze und Dampfbade, zum Bidetbade für Hämorrhoidalfranke u., im Preise von 20 bis 60 Thlr.

Die unzähligen segensreichen Resultate dieser Badevorrichtungen, die in kurzer Zeit in allen Theilen Europa's mit so viel Beifall aufgenommen wurden, sprechen, nebst den Zeugnissen der größten lebenden Aerzte, am besten für diese wichtige Erfindung, und sind diese Gutachten und Zeugnisse, so wie die Apparate selbst, zu jeder Stunde in Augenschein zu nehmen bei

J. Köberlin, im Heilbrunnen im Brühl.

Die anerkannt trefflichen Schriften:

„Abhandlung über die Bäder im Allgemeinen und über die neuen Köberlin'schen Apparate zu Sprudel-, Sturz- und Dampfbädern insbesondere, von D. Fr. Ludw. Meißner. Mit 13 Kupfertafeln.“ Preis 20 Gr.

und der

„Bericht der medicinischen praktischen Gesellschaft zu Paris über das Hydrokonion, oder Regenbad u.“ Preis 4 Gr.

sind stets vorrätzig und zu vorbemerkten Preisen zu bekommen bei

Dbigem.

Kalte und warme Bäder in Gerhards Garten.

Auch diesen Sommer ist anständigen Personen beiderlei Geschlechts der Gebrauch des Flußbades im Badehause des genannten Gartens gegen Billets überlassen, welche im Erdgeschoß der Wohnung des Besitzers, in Duzenden zu 8 Gr., einzeln zu 4 Gr. das Stück, zu lösen, und auf ein Jahr gültig sind.

Zu warmen Bädern in kupfernen Bannen sind im nämlichen Local einige elegante und bequeme Zimmer eingerichtet. Der Gebrauch dieser warmen Bäder steht, gegen gleichen Orts zu lösende Karten, die einzeln 7 Gr., in ganzen oder halben Duzenden, bis 1. Mai 1834 gültig, 6 Gr. kosten — nicht minder dem Gebrauche des gebildeten Publicums offen.

Bei beiden wird auf Ordnung und Reinlichkeit gesehen und für pünktliche und schnelle Bedienung Sorge getragen werden.

Anzeige. Gebrauchte Herrenkleider, Wäsche, Bettzeug, Uhren, Gold- und Silberwaaren, Regenschirme, Tischzeug, Schubwerk, Platten, Mörser, Jagdgeräthe, Betten, Matrasen, Pfeifen, Stöcke, Felleisen, Koffer, Gewehre, Zinn, Kupfer, Messing, Billardbälle, kauft und verkauft
Fr. Ed. Pfuiz, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

E m p f e h l u n g.

Hiermit erlaube ich mir, vorzüglich den Herren Buch- und Kunsthändlern, Buchbindern, Kunstliebhabern u. s. w., meine hier errichtete Maler- und Colorir-Anstalt, welche jede in dieses Fach einschlagende Arbeit auf das Beste, Schnellste und Billigste auszuführen bemüht ist, ergebenst zu empfehlen.

Nicht allein übernimmt diese Anstalt die Fertigung jeden Colorits vom Prachtwerk bis zum A. B. C. Bild, sondern sie hofft auch jeder Bestellung, Original oder Copie, in Aquarell, Gouache und Del, Genüge zu leisten. Ebenfalls besorgt dieselbe Steinzeichnungen und Kupferstich-Bignetten, so daß sie zugleich auswärtigen Handlungen den großen Vortheil darbietet, Bilder zu gedruckten Werken bei Angabe der Idee, der Anzahl der Exemplare und des Formats, fertig colorirt zu liefern.

Probe-Arbeiten liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Pietro del Vecchio, Kunsthandlung, Markt Nr. 192/193.

Carl Hoss, Schneidermeister,

Grimma'sche Gasse Nr. 592,


verfertigt Kleidungsstücke für Herren nach dem neuesten Geschmack.

Er schmeichelt sich, diejenigen, welche ihn mit ihren Aufträgen beehren wollen, um so eher zufrieden stellen zu können, als er sich angelegen seyn ließ, seine Kenntnisse durch einen mehrjährigen Aufenthalt in Paris zu vervollkommen, wo er einem der bedeutendsten Ateliers 18 Monate als Coupeur und Geschäftsführer vorstand. Er empfiehlt sich, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, zu geneigter Berücksichtigung.

Empfehlung. Mit einem wohlaffortirten Lager von Damenputz aller Art im neuesten Geschmack empfiehlt sich
A. G. Elze,
 Thomaskirchhof, Saal Nr. 96.

Haus-Verkauf. Ein in der Nähe des hiesigen Rossplatzes gelegenes Haus soll für den billigen Preis von 5000 Thalern, wovon nur die Hälfte baar gezahlt zu werden braucht, verkauft und weitere Nachricht Kauflustigen, nicht Unterhändlern, ertheilt werden.
 Leipzig, den 8. Mai 1833. **D. Mertens.**

Haus-Verkauf. Familienverhältnisse halber soll ein alhier auf der Windmühlengasse befindliches Haus, sammt zwei stets gangbaren Waschröllen, verkauft werden, und haben sich reelle Kauflustige deshalb zu wenden an den
 Adv. Friedrich Wilhelm Winkler.

 Zu verkaufen ist in Dresden an der Promenade, ganz nahe bei den neuen Kaufhallen am Antonplatz, ein äußerst anmuthiges, mit allen Bequemlichkeiten versehenes Wohnhaus nebst Garten. Reellen Käufern (Unterhändlern nicht) ertheilt Auskunft
 A. E. Köhler, auf dem Brühl, an der Ecke der Halle'schen Gasse.

Guts-Verkauf. Zwei städtisch eingerichtete, eine kleine halbe Stunde von Leipzig gelegene, elegante Landgüter, mit großen Gärten und ohne Dekonomie, im Preise von 4000 bis 6000 Thlr., sind zu verkaufen durch
D. E. Morgenstern.

Verkauf. Ein vollständiges Subscriptions-Exemplar der Münchner Gallerie in 50 Heften, Roy. Fol., herausgeg. von Piloty, Strixner &c., enthaltend 200 Abbildungen mit Text, ist zu verkaufen durch Kunstbändler Börner, Hainstraße, im sogenannten Lederhofe Nr. 204.

Verkauf. Ein vollständiges Exemplar der Jahrgänge des Moniteur von 1789 an bis 1829, in 88 Bänden, wovon 40 in Saffian gebunden sind, ist zu verkaufen, und Nachweisung darüber zu erhalten in der Expedition des D. E. Puttrich, Brühl, Krafts Hof.

Verkauf. Mehrere Instrumente in Tafelform, von gutem Ton und gefälligem Aeußern, stehen zu billigem Preise zu verkaufen, wie auch einige zu vermietben, bei
J. G. Leitbold, Windmühlengasse Nr. 893.

Verkauf. Eine große englische Wanduhr mit Emaille-Zifferblatt, Viertel und Stunden schlagend und acht Tage gehend, ist zu verkaufen in der Reichstraße Nr. 541, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Eine Partie schön gefüllter Georginenknollen sind billig zu verkaufen beim Gärtner im Fabrikgebäude Pfaffendorf.

* * * Feinste Gothaer Cervelatwurst, Zungen-, Roth- und Sülzenwurst, ist so eben wieder frisch angekommen und wird zu dem billigsten Preise verkauft bei **C. F. Kunze, Nr. 290.**

Zu verkaufen ist ein guter Kettenhund. Zu erfragen von früh 9 Uhr an in Nr. 936 am Rossplatz.

Zu verkaufen. Ein kleiner gefleckter Schooßhund englischer Race, der außs Commando tanzt, reinlich gewöhnt und sehr wachsam ist, steht, da der Verkäufer bald abreist, zu verkaufen. Das Nähere ist auf der Holzgasse Nr. 1388 zu erfragen, bei Herrn Ladirer Miller.

Ausländische eingemachte Früchte,

Essenzen, französische Pickles, Saucen, Vinaigres, Montardes und verschiedene dergleichen ostindische und andere Gegenstände für feine Tafeln, ferner echt chinesische Perlen und Schminke, und eine neue vorzüglich angenehme Toilettenseife in runden Stücken, habe ich von einem Hamburger Hause in Commission erhalten, und empfehle mich hiesigen und fremden Herrschaften mit diesen seltenen Gegenständen, welche ich verhältnißmäßig billig verkaufen kann.
Carl Schubert, Ecke des Thomaskirchhofens.

Von kleinen Steindruckerpressen,

mit vollständigem Apparat und Anweisung auf Stein zu zeichnen, habe ich wieder mehrere brauchbar eingerichtete Exemplare vorrätbig, und empfehle dieselben als ein besonders nützlich unterhaltendes Geschenk für Knaben, die gern zeichnen. Auch vollständigere kleine Buchdruckereien, Apparate zum Umdruck von Lithographieen &c. auf Holz, dergleichen zur orientalischen Malerei, eine neue sehr angenehme Beschäftigung für Damen, Sommerbelustigungen der verschiedensten Art, und eine große Auswahl in hübschen Kinderspielsachen, von den billigsten bis zu den feinsten, sind fortwährend bei mir zu haben.
Carl Schubert, am Markte, Ecke des Thomaskirchhofens.

Die Chocolaten-Fabrik

von

Gebrüder Leonhard

in Leipzig

empfehlte in vorzüglich guter und feiner Qualität:

feinste Vanille-Chocolate à 12 u. 16 Gr.

fein do. und Gewürz-Chocolate à 10 Gr.

fein Gewürz-Chocolate à 4, 6, 7 u. 9 Gr.

Gewürz-Suppen-Chocolate à 3 Gr.

beste China-Chocolate 32löthig à 16 Gr.

- Eichel do. do. à 12 -

- Gersten do. do. à 12 -

- Gesundheits do. do. à 7 -

- Moos, Salep do. do. à 12 -

- reinste Cacaomasse do. à 7 -

- do. do. 24löthig à 5½ - pr. Pfd.

Obige Sorten Chocolaten und Cacaomasse sind noch ausserdem zu nämlichen Preisen in folgenden Handlungen zu haben, als bei

Herrn C. F. A. Götte, in der Grimma'schen Gasse,

- J. A. Lehmann, auf dem Peterssteinwege,

- J. F. Lehmann, in der Petersstrasse,

- Meuche & Comp., im Brühl,

- C. G. Schott, in der Hainstrasse.

Russische Morgenschuhe

für Damen erhalten

Gebrüder Gropius im Diorama.

Pariser Klappen-Westen à deux mains,

das Feinste und Eleganteste für diesen Sommer, empfiehlt

J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Pariser Regenschirme

im schwerem Taffet, schwarzer und weißer Garnitur, welche sich besonders durch Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit auszeichnen, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

G e b r ü d e r R o c c a,

aus

Berlin und Göttingen.

So eben empfangen wir von Paris per Post eine Sendung der interessantesten Neuigkeiten. Außerdem empfehlen wir unser sehr reichhaltiges Lager classischer Kupferstiche, worunter lo Spasimo di Sicilia avant und mit la lettre, so wie auch unsern eignen Kunstverlag, der sich bedeutend vermehrt hat, auch in Change. Portraits berühmter Männer und interessanter Gegenden von Europa à 1½ bis 3 Ebr. pr. 100 Stüd. Obiges verkaufen wir sowohl en gros als en detail zu den billigsten Preisen, wozu wir die Herren Buch- und Kunsthändler, so wie auch Liebhaber, ergebenst einladen. Wir kaufen auch ganze Sammlungen von Kupferstichen, Delgemälde und Eisenbein-Schnitzwerke zu resonablen Preisen. Unser Gewölbe ist in Auerbachs Hofe, dem Gewölbe des Herrn du Menil gegenüber.

Johann Belten aus Karlsruhe,

lithographische Anstalt, Verlag von Kunstfachen, des historischen Atlas von Lesage &c.
Kunst- und Musikalienhandlung,

empfiehlt sich den Herren Buch- und Kunsthändlern mit einer ansehnlichen Auswahl von Kupfer-
stichen und Lithographien &c., eignen und fremden Verlags.

Sein Local ist im Hause des Herrn Fr. Fleischer, in der Grimma'schen Gasse.

Austräge außer der Messe besorgt Herr F. A. Brockhaus, auf dem alten Neumarkte.

Giov. Batt. Riccioli,

Corallen-Fabricant aus Genua,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von Schnuren, Pendeloques, Cameen und Bajaderen, römischen
Perlen und Mosaiken, und verspricht die reellste Bedienung. Das Lager befindet sich bei Herrn
Pietro del Vecchio, Ecke vom Markt und Barfußgäßchen.

Schmidt & Brückner,

aus Plauen im Voigtlande,

Mousselin- und Broderiefabricanten,

empfehlen sich in ihren Artikeln bestens, und sind wiederum Reichsstraße Nr. 430, erste Etage im
Erker, vom Brühl herein rechter Hand.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohne ich in der Ritterstraße Nr. 706 parterre,
welches ich meinen werthen Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzeige.

Leipzig, den 6. Mai 1833.

Aug. Schramm, Buchbindermeister.

Anerbieten. Liebhaber der Zucht der Seidenraupen können Seidenraupen-Eier, als auch
die Benutzung des Laubes von mehreren hundert Stück Maulbeerbäumen unentgeltlich erhalten.
Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Anerbieten. Wer einem 12jährigen, wissenschaftlich gut geförderten und sehr wohlgesitteten
Sohne eines Predigers einen ähnlichen Knaben zu verbinden und auf eine gelehrte Schule recht
tüchtig vorbereiten zu lassen wünscht, dem können wir eine, durch unsern, auf die Fürstenschule
abgegangenen Neffen und Mündel vacant gewordene Stelle in einem Pfarrhause, in der Nähe
Leipzigs, bestens empfehlen.

D. Carl Einert, Hof- und Justizrath in Dresden.

D. Gustav Koch, Stadtrath in Leipzig.

Capitalgesuch. 2500 Thaler werden auf ein bedeutendes Grundstück im Herzogthume
Sachsen auf erste einzige Hypothek gesucht, desgl. 150 Thlr. und 350 Thlr. auf Gartengrundstücke
bei Leipzig, durch

J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Capitalgesuch. Auf ganz sichere Hypothek, nämlich auf ein in Leipzigs Nähe gelegenes
Feldgrundstück, werden 3700 Thaler Conv.-Münze gegen jura cessa gesucht durch

D. Wolff, Salzgäßchen Nr. 406.

Provisions-Reisender gesucht für Sachsen und die angränzenden Länder, und für
einen, wenig Umständlichkeiten machenden Artikel. Das Nähere weist die Expedition dieses Blattes
nach.

Gesucht. Es wird ein Koch, ein gewandter Marqueur und ein Küchenmädchen zum baldi-
gen Antritt in Dienst gesucht. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sogleichen Antritt ein Markthelfer ins Jahrlohn, welcher schreiben kann
und Beweise seiner guten Aufführung zu geben vermag. Näheres beim Hausmann in Nr. 1 am
Markte.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher die nöthigsten Kenntnisse im Rechnen und Schreiben
besitzt, sucht jetzt oder zu Johanni ein Unterkommen entweder als Laufbursche, Markthelfer oder
Bedienter. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wesvermiethung. In der Mitte des Brühls ist eine große Erkerstube, zu einem Bes-
kauflocal passend, so wie eine Stube nebst Alkoven für nächste Messen zu vermieten. Auskunft
erhält man unterm Rathhause im Gewölbe Nr. 26.

Wesvermietung. Als Seiden-, Spitzen- oder Manufacturwaarenlager ist ein freundliches großes Zimmer, mit 5 Fenstern Fronte, in der Mitte des Brühls auf der Sommerseite, zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gewölbe-Vermiethung. Ein Gewölbe, nebst Schreibstube und Niederlage, auf dem neuen Neumarkte gelegen, ist zu Michaeli d. J. für einen Buchhändler oder ähnlichen Geschäftsmann zu vermieten. Auskunft darüber wird ertheilt alter Neumarkt Nr. 615, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein großes Gewölbe in der Reichsstraße, budenfreie Seite, an der besten Meslage, ist von der Michaelimesse d. J. an zu vermieten und wird unter dem Miethpreise gegeben. Näheres zu erfahren Reichsstraße Nr. 548 im Gewölbe.

Vermiethung. Zwei Gewölbe und der Hausstand im Heilbrunnen im Brühl hier sind billig zu vermieten bei J. Köberlin.

Vermiethung. Eine freundliche Stube, nebst Schlafstube, ist von jetzt oder Johanni an an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermieten, und das Nähere Hainstraße Nr. 341, beim Schneidermeister F. A. Jungmann.

Vermiethung. Eine kleine Niederlage auf dem neuen Neumarkte auf die Straße heraus ist von künftige Michaeli an zu vermieten. Nähere Nachricht bei Ab. Herzog.

Vermiethung. Auf nächstkommende Michaelimesse sind zwei Logis zu vermieten in der Reichsstraße, Amtmanns Hof eine Treppe hoch, bei Sübne.

Vermiethung. Ein Logis im Hofe für ein Paar stille Leute ist zu Johanni zu vermieten im Stadtpfeifergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Vermiethung. Auf der Johannisgasse sind zwei kleine Logis an ordnungsliebende Leute zu vermieten, und zu erfragen Neugasse Nr. 1200 parterre.

Vermiethung. Ein Gewölbe nebst Schreibstube, großer Niederlage und Logis, vorn heraus, budenfrei, in der besten Meslage der Reichsstraße, ist von der nächsten Michaelimesse an zu vermieten, und das Nähere in Nr. 431, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Ein schönes Parterrelocal, so wie ein gut eingerichtetes Familienlogis, in der Petersstraße, ist von kommende Johanni an zu vermieten. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Katharinenstraße Nr. 391 ist ein schöner Hausstand mit verschlossenem Schranke in der Messe zu vermieten, und das Nähere bei dem Hausmann zu erfahren.

Vermiethung. Ein Sommerlogis, nebst Zubehör, mit oder ohne Meubles, ist in Eutrichsch zu vermieten, und daselbst in Nr. 13, der Gofenschenke gegenüber, zu erfahren.

Zu vermieten ist sogleich Fleisnergasse Nr. 308, kleiner Blumenberg, die dritte Etage von 5 Stuben, nebst Zubehör, durch Adv. Brunner, Kochs Hof, im Mittelgebäude.

Zu vermieten ist eine leer stehende freundliche Erker-Etage eine Treppe hoch, von zwei Stuben und Alkoven mit Meubles, monatsweise, in der Reichsstraße, nahe am Brühl Nr. 507.

Zu vermieten ist auf der Gerbergasse Nr. 1109 ein Familienlogis für 60 Thlr., welches sogleich oder zu Johanni zu beziehen ist. Bei dem Eigenthümer das Nähere.

Zu vermieten ist in der Nähe des Marktes ein Logis von drei Stuben, nebst Zubehör, und kann zu Johanni bezogen werden. Näheres bei Herrn Stoll, neuer Kirchhof Nr. 285.

Zu vermieten ist auf dem Brühl im Tiger die erste Etage im Vorderhause, bestehend aus 4 Stuben, Alkoven, Küche, Keller und Bodenkammer, auch Holzraum, und zu Michaeli zu beziehen. Nähere Nachricht daselbst in der Buchhandlung von Fr. Chr. Dürr.

Zu vermieten ist am neuen Neumarkte Nr. 633, Kramerhaus, ein Gewölbe für eine fremde Buchhandlung.

* * Ueber die Benutzung eines geräumigen, gut gelegenen Auditorii für mehrere Vormittags- und Nachmittagsstunden ertheilt nähere Auskunft die Serig'sche Buchhandlung auf dem neuen Neumarkt.

Hierzu eine Beilage, so wie auch eine Extra-Beilage.